

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Steuern senken, Schulden machen und ein heilloses Hauen und Stechen bei der Verteilung der Pfründe. Diesen Eindruck vermittelt die Berliner Regierungskoalition und löst bei vielen Kopfschütteln aus – ganz unabhängig von parteipolitischen Präferenzen des Betrachters. Wachstum um jeden Preis ist Unsinn beim CarSharing – Stagnation und Stillstand sind es aber auch. Zufrieden und im Gleichgewicht befindet sich daher cambio im Jubiläumsjahr 2010.

Nach zehn Jahren am Markt lautet die Botschaft: Auch ohne Geld zu verbrennen und Unleistbares zu versprechen, lassen sich jährlich Wachstumsraten im zweistelligen Bereich realisieren. Im letzten Jahrzehnt ist es gelungen, viele Menschen für die CarSharing-Idee zu begeistern, wenn diese als gute Dienstleistung daherkommt. Und während manche Unternehmen in dieser Zeit großspurig auf- und ebenso kleinlaut wieder abtauchen, wächst cambio munter weiter. Wie man dabei seine Ideale bewahrt, ohne die Bodenhaftung zu verlieren, erklärt in dieser Ausgabe

...die redaktion

30 cambioAutos fahren in Berlin

Pünktlich zu Ostern stockt cambio Berlin die Flotte auf 30 Fahrzeuge auf. Grund für die steigende Nachfrage sind neben der wachsenden Kundenzahl vor Ort auch die vielen Berlin-Besucher aus den anderen cambio-Städten.

Bremen: Mehr Stationen im öffentlichen Raum

Direkt am Straßenrand ins cambio-Auto steigen – das geht demnächst immer öfter. In Bremen entstehen in den innenstadtnahen Quartieren sieben neue cambio-Stationen im öffentlichen Raum. Mehr Infos auf Seite 8.

cambio schwebt in Wuppertal ein

In Wuppertal führt cambio das CarSharing-Angebot des städtischen Anbieters »Carriba« fort



Foto: WSW + cambio

Für seine Schwebebahn ist Wuppertal in der ganzen Welt bekannt – da freut es cambio ganz besonders, den öffentlichen Nahverkehr mit seinem CarSharing-Angebot zu ergänzen. In der Nacht zum 1. April verteilt das cambio-Team 38 funkelneue Autos an alle Stationen in Wuppertal. So eine Großaktion ist auch für cambio eine Premiere.

Köln: Neue Station in autofreier Siedlung

Das Kölner Stellwerk60 ist eine der größten autofreien Siedlungen Deutschlands. Mit der neuen Station WERKSTATT/KESSELHAUS auf dem Gelände sichert cambio Köln den Bewohnern ein hohes Maß an individueller Mobilität.

cambio stärkt Rechte der Kunden in AGB

Die Rechtsprechung in Sachen Preisänderung und Datenschutz hat sich seit der letzten Überarbeitung der Allgemeinen Geschäftsbedingungen im Jahr 2004 stark verändert. cambio passt deshalb seine AGB an. Details dazu auf Seite 4.

cambio Wuppertal startet am 1. April

Kurz vor Ostern eröffnet cambio 14 Stationen in Wuppertal und übernimmt das CarSharing-Angebot »Carriba« der Wuppertaler Stadtwerke (WSW). Die Verträge der Carriba-Kunden wurden im Januar gekündigt und ihnen wurde von der WSW empfohlen, bei cambio weiterzumachen. »Das CarSharing-Geschäft wächst und da ist es sinnvoll, erfahrenen Spezialisten das Feld zu überlassen«, erläutert WSW-Sprecher Holger Stephan die Entscheidung, an cambio zu übergeben. Carriba war das erste deutsche CarSharing Unternehmen, das von einem öffentlichen Nahverkehrsunternehmen betrieben wurde. Auch wenn die WSW sich entschieden haben, dieses Geschäftsfeld als Betreiber abzugeben, bleiben sie als cambio-Kunde und als Vertriebspartner dem CarSharing treu.

Viele Fahrzeuge der oberen Preisklasse

Neben der WSW nutzen viele weitere Gewerbekunden Carriba. cambio trägt dem Rechnung und bietet zum Beispiel mit neun Astra inklusive Navigationsgerät in Wuppertal verhältnismäßig mehr Fahrzeuge der oberen Preisklassen an, als in allen anderen cambio-Städten.

Weitere Stationen in diesem Frühjahr

cambio übernimmt in Wuppertal alle Carriba-Stationen bis auf zwei, bei denen die Vermieter nicht an cambio vermieten wollten. Dafür sollen aber so bald wie möglich Stationen in der Südstadt und im Bereich Luisenstraße/Ölberg eröffnet werden. Und weil sich CarSharing und öffentlicher Personennahverkehr ideal ergänzen, bietet cambio in Wuppertal Sonderrabatte für VRR-Abokunden. Mehr auf Seite 10. *mo*

»cambio – das sind wir alle«

Vor 10 Jahren wurde »cambio CarSharing« als überregionales Unternehmen gegründet
Das cambioJournal schaut zurück zu den Anfängen und blickt in die Zukunft

Am 24. März im Jahre 2000 startete cambio mit etwas mehr als 4.800 Kunden in Köln, Bremen und Aachen – heute sind es über 32.000 in elf deutschen und 17 belgischen Städten. Gisela Warmke aus Aachen, Andreas Kaul aus Köln und Joachim Schwarz aus Bremen waren vom ersten Tag an dabei.

10 Jahre cambio – stolz oder lediglich zufrieden?

Andreas Kaul: Klar sind wir stolz auf das, was wir als Unternehmen geschaffen haben. Und mit dem »wir« meine ich alle, die in cambio Zeit und Energie investiert haben.

Joachim Schwarz: Damals hätte ich gewettet, 2010 mindestens 50.000 Kunden zu haben, aber so weit sind wir ja auch nicht davon entfernt...

cambio entstand aus dem Zusammenschluss einzelner örtlicher Anbieter. Wie kam es dazu?

Gisela Warmke: Die Erkenntnis, dass jedes kleine Unternehmen alleine keine großen Chancen hat, in der Zukunft zu bestehen, kam schon bald. Uns war klar: Die nötige Professionalisierung und die Ausbreitung über die lokalen Grenzen hinaus konnte nur unter einem Dach und mit einem standardisierten Angebot gelingen.

JS: Wir wollten bei der Fusion aber auf jeden Fall die Leute in den drei Ursprungsbetrieben und ihr ganzes Know-how behalten, also nicht alles zentralisieren. Und wir wollten, dass lebendige, eigenverantwortliche Teams vor Ort sind, nah an den Kunden und auch nah an den Autos.

Was ist seitdem die typische cambio-Philosophie?

JS: Wir sind nicht überall – aber überall, wo wir sind, sind wir gut.

GW: Mit der ökologischen Idee allein

überzeugt man nur die Hardcore-Ökos. Wir wollen die Menschen mit einer erstklassigen Dienstleistung begeistern und damit dann auch wirtschaftlich erfolgreich sein.

Viele cambio-Nutzer schaffen ihr Auto ab. Was ist das Besondere am cambio-Kunden?

AK: Wenn Leute mit der Straßenbahn zur Arbeit und mit dem Rad zum Einkaufen fahren können, bietet cambio eine flexible Option, wenn ein Auto wirklich gebraucht wird. Und ich glaube, unsere Kunden erkennen das, weil sie praktisch denken. Die Entscheidung, ihr Mobilitätsverhalten zu ändern, haben sie aber schon vorher getroffen – das private Auto abzuschaffen, ist dann nur eine logische Folge.

Seit 2003 ist cambio im Schnitt nicht teurer geworden. Wie schafft ihr das?

AK: Nur mühsam. Der Druck des Autovermieter-Marktes lässt keine angemessenen Preise zu. Wir optimieren ständig unsere Prozesse, und verhandeln gut mit unseren Lieferanten.

JS: ...und der Einsatz der cambio-Mitarbeiter hat einen Riesenanteil daran.

GW: Durch den Zusammenschluss haben wir außerdem unsere Arbeit viel effektiver gestalten können. Dadurch, dass wir unsere Zahlen permanent untereinander vergleichen, decken die einzelnen lokalen Unternehmen Schwächen zeitnah auf und können schnell reagieren.

CarSharing überzeugt Menschen aber nur, wenn eine Station in ihrer Wohnungsnähe existiert. Wären mehr Kleinstationen für cambio eine Option?

GW: Eher nicht. Wenn wir jetzt Autos von den größeren Stationen abzie-

hen und auf Kleinstationen in der ganzen Stadt verteilen, dann wird der Service an den großen Stationen erst mal schlechter. Einige Leute gewinnen dafür zwar ein Auto »um die Ecke«. Aber wenn das dann nicht frei ist, müssen sie sich doch auf den Weg zu den anderen Stationen machen. Die Sicherheit, an größeren Stationen ein Auto zu bekommen, ist vielen Nutzern mehr wert.

In Arbeiter- und Einwanderervierteln sind wenig cambio-Stationen zu finden. Wie möchtet ihr neue Zielgruppen gewinnen?

GW: Das Auto war immer das Aushängeschild für den persönlichen wirtschaftlichen Erfolg und ein Indikator für die Stellung in der Gesellschaft. Ich denke, dadurch, dass wir beim CarSharing das Image vom Verzicht abgelegt haben und stattdessen als modern und schlaue gelten, werden wir auch immer mehr andere Bevölkerungsschichten erreichen.

cambio macht den Trend zu Fun-Cars und Lifestyle-Autos nicht mit. Woher rührt eure Liebe zum Praktischen?

AK: Weil CarSharing alltagstauglich sein muss. Fun-Cars kann man bei Bedarf auch woanders holen.

Sind Einwegfahrten wie »Car2Go« oder Elektro-Autos eigentlich die Zukunftsvisionen des CarSharing?

AK: Elektroautos sind ein aktueller Hype. Allein die Ladeprozeduren der Batterien sind mit einem flexiblen System, das auf eine hohe Verfügbarkeit und Auslastung angewiesen ist, noch nicht vereinbar.

JS: Für Einwegfahrten im Stadtverkehr gibt es doch ein seit hundert Jahren erprobtes CarSharing-Modell: die Taxis. Wir glauben nicht,

Gisela Warmke,
Geschäftsführerin cambio Aachen



Andreas Kaul, Geschäftsführer
der CarSharing Service GmbH



Joachim Schwarz,
Geschäftsführer cambio KG



Fotos: cambio



dass ein »Selbstfahrertaxi« a la »Car2Go« mit allen Kosten für Technik, Organisation und Fahrzeugrückverteilung am Ende effektiver wäre.

Wenn cambio weiter so wächst wie bisher, gibt es in fünf Jahren 3.000 cambioAutos und fast 100.000 Kunden. Eine große Herausforderung. Was für eine Firma soll cambio dann sein?

JS: Eine, die mit dreimal mehr Mitarbeitern immer noch genauso flexibel und effektiv arbeitet wie heute. Große Läden werden ja oft schwerfällig. Das wollen wir vermeiden. Und wir wollen auch in Zukunft die

besten Kunden haben – CarSharing ist ja davon abhängig, dass die Kunden sich verantwortungsvoll verhalten. cambio – das sind wir alle, Kunden wie Kollegen.

cambios Motto lautete anno 2000: »Abschaffung des Privateigentums an Transportmitteln – die Revolution auf der Straße«. Wie viel Idealismus ist euch geblieben?

JS: Viel. Wir haben lange darum gekämpft, aus der Müsli-Ecke rauszukommen. Von wegen »Alternativ geht alles schief...«. Mittlerweile werden wir als professioneller Dienst-

leister wahrgenommen und gefordert. Da kann man getrost wieder laut sagen: Privateauto ist Mist! – fürs private Portemonnaie, für die Volkswirtschaft, für die Umwelt, für die Städte und für die Gesundheit. Aber das Privateigentum an CarSharing Autos werden wir übrigens ausbauen: cambio braucht für sein Wachstum neues Kapital. Wenn's geht von den Kunden, Mitarbeitern und Gründern.

GW: Die Revolution auf der Straße wird kommen, nur weniger freiwillig als wir uns das damals vorgestellt haben. *mo*

Nachrichten

Belgiens Bahnhöfe glänzen mit cambio

Wer in Belgien aus dem Zug steigt, kann mit einem cambioAuto weiterfahren. Mit diesem Ziel ist die belgische Staatsbahn als Gesellschafterin in cambio Belgien eingestiegen. Im Dezember wurden im ersten Schritt Stationen an den Bahnhöfen Brüssel-Süd, Antwerpen-Centraal und -Berchem sowie Namen eröffnet. An insgesamt 200 weiteren belgischen Bahnhöfen werden cambio-Stationen eingerichtet, um CarSharing als Ergänzung des Bahnverkehrs zu ermöglichen. Heute ist cambio in 17 belgischen Städten präsent.

Bei Volvo und Transit erhöht sich der Zeitpreis

Seit 2003 sind die Durchschnittspreise pro gefahrenem Kilometer bei cambio gleich geblieben. Und auch in diesem Jahr bleibt die Preisliste für die Wagenklassen 1 bis 4 unverändert. Allerdings werden Fahrten mit dem Transit, dem Bus oder dem Volvo ab dem 1. Mai teurer. In der entsprechenden Preisklasse 5 erhöht sich der Zeittarif für Kunden, die in den Tarifen START, AKTIV und BUSINESS fahren, um 50 Cent pro Stunde. In den Tarifen COMFORT und PROFI beträgt die Preiserhöhung 40 Cent pro Stunde.

cambio wächst schneller als CarSharing-Branche

2009 ist die Zahl der CarSharer in Deutschland auf 158.000 gestiegen. Das Plus fiel mit 15,3 Prozent niedriger aus als in den Vorjahren. Der Bundesverband CarSharing vermutet, dass die Abwrackprämie potentielle CarSharer zum Neuwagenkauf animiert habe. Davon unbeeindruckt blieb cambio. Die Zahl der Kunden stieg in Deutschland bis Ende 2009 um 20 Prozent auf 22.700, die der Autos sogar um 26 Prozent auf 690 Fahrzeuge. cambio machte im vergangenen Jahr 7,2 Millionen Euro Umsatz – ein Plus von 22 Prozent.

Hertz-Preise bleiben weitgehend stabil

cambio-Kunden bezahlen bei der Hertz-Autovermietung auch in diesem Jahr weitgehend dieselben Preise wie im Jahr zuvor. Die Tages- und Wochenend-Tarife bleiben unverändert. Einzige Ausnahme: Die wochenweise Buchung eines 7- oder 9-Sitzers wird jetzt dadurch günstiger. Außerdem fallen bei Hertz mehrere Kleinwagenklassen und Automatikautos weg – der Ford Fiesta ist auch dort nun das kleinste Auto.

cambio kooperiert mit der HomeCompany

Die HomeCompany steht für möbliertes Wohnen auf Zeit. Zahlreiche Menschen leben für begrenzte Zeit an einem ihnen wenig bekannten Ort und suchen einen Platz zum Wohnen. Hier wird die HomeCompany aktiv und vermittelt geeignete Wohnmöglichkeiten. Als Ergänzung soll es jetzt auch den Hinweis auf das lokale CarSharing-Angebot geben. Eingefädelt wurde die Zusammenarbeit vom Bundesverband CarSharing (bcs) im Rahmen des EU-Projektes »momo«. Die Kooperation mit cambio startet in Aachen und Bremen.

cambio in Zahlen

	Kunden	Autos	Stationen
Aachen	2.940	70	15
Berlin	712	30	9
Bielefeld	2.003	55	21
Bremen	5.565	128	35
Hamburg	1.817	57	15
Köln	8.968	276	43
Lüneburg	347	21	8
Oldenburg	504	18	6
Saarbrücken	554	12	3
Brüssel	4.864	181	63
Flandern	2.831	115	53
Wallonie	1.049	40	23
Gesamt	32.154	1.003	294

Stand: März 2010

Engel der Straße

von Bernd Müllender

Die ersten Passanten sind schnell am Tatort. Der Täter überhört die bissigen Kommentare, nur mich guckt er irritiert an. »Meinen Sie das etwa ernst?« – »Natürlich«, sage ich. Als auto-loser Anwohner gefällt es mir, wenn emsige Ordnungsamtler wie er hemmungslose Ecken-zuparker und Gehwegblockierer abschleppen lassen. »Prima, weiter so! Guter Job«, feuere ich ihn an. Dann hängt der Wagen schon am Haken.

Autofahrer betrachten Stadträume gern als Eigentum. Häuser sind ihnen bewohnerfreie Straßenbegleitkulisse und Fußgänger marodierende Hindernisse. Und dann diese Parkzettel-Abzocke! Willkür! Und alle stricken empört Legenden: Aachener etwa glauben in »Bad Knöllchen« zu leben – wegen der besonderen Strafzettelflut. Unfug: Die cambio-Stadt Aachen ist, wie Bremen oder Hamburg, unteres Mittelfeld. Statistisch oben steht Offenbach, gefolgt von Köln und Ulm.

Mein Nachbar ist ein besonders passionierter Wege-Blockierer. »Wo soll ich sonst hin?« Ja, wo? Vielleicht, wo Platz ist? Das Kennzeichen seines Dienst-Benz beginnt ominös mit »E CK«. Damit will er womöglich ein Recht auf Eckenzuparken andeuten. Der Mann frönt seinem Hobby besonders gern zu später Stunde. Nachts kommt der Abschlepp-Service nie.

Politessen ermuntere ich gern beim Strafzettelschreiben. »Geben Sie alles!« Solche Sachen. Und: »Gehen Sie bis ans Limit, oder noch darüber!« Erst gucken sie ungläubig. Und dann sind sie so dankbar für Solidarität und Beistand. Niemand scheint diese tapferen Frauen je zu loben, alle sehen in ihnen wegelagernde Feindinnen der freien Welt. Eine erzählt vom dicken BMW, den sie zwei Dutzend Mal nacheinander abschleppen ließ. »Am nächsten Tag stand er trotziger wieder im gleichen Halteverbot.« Wir spekulieren: »Warum schmerzen tägliche 200 Euro nicht? – Geht wohl aus der Schweizer Schwarzkasse. – Aber wenigstens das dauernde Abholen müsste doch nerven! – Dafür haben solche Leute sicher einen Laufburschen.«

Dann bin ich weiter gegangen zur cambio-Station. »E CK« geht heute mit 'nem Zehner durch.

»Alles bleibt anders«

cambio stärkt Verbraucherschutz in den AGB – in der Praxis ändert sich für Kunden wenig

Wirklich neu: im Viertelstundentakt buchen – mit frischem Führerschein bei cambio Kunde werden

Die Tricks und Preiserhöhungen der Strom- und Gasversorger haben zu wichtigen Gerichtsurteilen und Gesetzesänderungen geführt, wie Unternehmen ihre Allgemeinen Geschäftsbedingungen gestalten müssen. Zum 1. Mai gelten daher auch bei cambio neue AGB. Allerdings hat cambio auch bisher schon die Interessen seiner Kunden respektiert. Und deswegen werden diese von den formalen Neuerungen in der Praxis wenig merken.

Die augenfälligste Veränderung verlangt der Datenschutz: Wer beim zentralen Buchungsservice anruft, hört künftig eine freundliche, aber automatische Stimme, die dazu auffordert, sich mit der Aufzeichnung des Gesprächs einverstanden zu erklären. Wer das nicht bei jedem Anruf hören möchte, gibt cambio eine schriftliche Einverständniserklärung zur Rufaufzeichnung und ruft dann die lokalen Buchungsrufnummern an (siehe Kasten).

Aachen	0421-	79 466 461
Bielefeld	0421-	79 466 462
Bremen	0421-	79 466 460
Berlin	0421-	79 466 4701
Hamburg	0421-	79 466 465
Köln	0421-	79 466 466
Lüneburg	0421-	79 466 4702
Oldenburg	0421-	79 466 464
Saarbrücken	0421-	79 466 463
Wuppertal	0421-	79 466 4703

Die neuen AGB inklusive Erläuterungen gibt es auf der cambio-Website und beim Kundenservice. Hier die wichtigsten Änderungen:

Wann darf cambio Preise ändern?

Der Anpassungsvorbehalt bleibt, aber in der Formulierung wird jetzt deutlicher, dass die Kilometerpreise bei fallenden Spritpreisen wieder gesenkt werden müssen. Dabei gilt künftig eine mindestens dreitägige Ankündigungsfrist. cambio hat aber schon immer bei der Erhöhung eher gezögert als bei der Preissenkung. Preisänderungen, die über den Anpassungsvorbehalt hinausgehen, werden künftig nur einmal jährlich

zum 1. Juli eines Jahres durchgeführt. Diese cambio-Tradition wird jetzt auch schriftlich festgehalten. cambio wird die neuen Preislisten sechs statt wie bisher vier Wochen vor Inkrafttreten ankündigen.

Unterlassene Schadenskontrolle

Wer die Schadenskontrolle vergisst, zahlt künftig keine »Vertragsstrafe« von bis zu 1.000 Euro, sondern stattdessen pauschal »Schadensersatz« in Höhe von 250 Euro – und nur dann, wenn cambio einen Schaden am Fahrzeug wegen der fehlenden Schadensmeldung keinem Verursacher zuordnen kann. Wenn der Vornutzer die Verantwortung für die Beule übernimmt, bleibt die vergessene Schadensmeldung des Nachfahrers folgenlos.

Mehr Geld bei Fahrzeugausfall

Kann ein cambio-Kunde eine Fahrt nicht antreten, weil das gebuchte Auto nicht da oder beschädigt ist, bekommt er üblicherweise pauschal 15 Euro Ausfallgutschrift. Wer nachweist, dass ihm ein höherer Schaden entstanden ist, hat einen Ersatzanspruch bis 50 Euro. *mo*

Führerscheinneulinge ab 25 Jahre

In Zukunft kann cambio-Kunde werden, wer seit zwei Jahren den Führerschein besitzt ODER mindestens 25 Jahre alt ist. Im zweiten Fall kann nun der Führerscheinbesitz auch kürzer ausfallen.

Neu: viertelstündlich buchen

cambionauten können jetzt auch viertelstündlich buchen oder eine Fahrt um eine Viertelstunde verlängern. Wer um 9:50 sofort losfahren will, bucht und zahlt erst ab 9:45. Autostorno lohnt sich noch mehr: Wer ein Auto um 16:10 Uhr zurückbringt, zahlt nur noch die Zeit bis 16:15 Uhr. Eine verdeckte Preissenkung also. Die Mindestbuchungszeit bleibt bei einer Stunde.

Zukunftsmarkt CarSharing

Bremen präsentiert cambios Konzept auf der Weltausstellung in Shanghai



Raumfahrt? Schifffahrtstechnik? Nein, China interessiert sich für CarSharing. Durch cambio ist Bremen als vierte deutsche Stadt auf der Weltausstellung EXPO in der chinesischen Hafenmetropole Shanghai vertreten – neben Düsseldorf, Hamburg und Freiburg. Die EXPO findet von Mai bis Oktober unter dem Motto »Better City, Better Life« statt. Für die Jury waren die Bremer Erfahrungen mit CarSharing diejenigen, die unter diesem Motto präsentiert werden sollen. Denn CarSharing ist zukunftsweisend für die Frage: Wie organisieren Megacities wie Shanghai im 21. Jahrhundert ihre Mobilität nachhaltig. Auf der EXPO werden über 70 Millionen Besucher erwartet, allein zwei Millionen auf dem 500 Quadratmeter großen Stand der Stadt Bremen. Dort wird die Hansestadt CarSharing anhand des Beispiels von cambio vorstellen. Und damit Bremen sich auch zu Recht mit cambio auf der EXPO schmückt, weist die Kommune in diesem Jahr noch einige neue CarSharing-Stationen aus (siehe Seite 8).

mo

Karnevalsflucht mit cambio nach Lüneburg



Foto: privat

Barbara Göbler hat beim Preisrätsel im letzten cambioJournal eine Fahrt mit Übernachtung nach Lüneburg gewonnen. Die Kölnerin fuhr mit einer Freundin und blieb das ganze Wochenende. »Lüneburg ist ein sehr schönes Städtchen mit Häusern in Backsteingotik«, berichtet sie, »und das Hotel lag mitten im Wasserviertel der mittelalterlichen Salzstadt.« Mit einem cambioAuto fuhren sie in die verschneite Lüneburger Heide und genossen die Winterlandschaft, während in Köln der Karneval tobte. Normalerweise feiert die cambio-Kundin gerne mit, aber dieses Mal hatte sie Lust auf etwas anderes. »Und in Köln feiert man entweder fünf Tage durch«, schmunzelt Barbara Göbler, »oder man flieht.«

mo

Der Kfz-Meister rät:

Der Frühling lässt sein schlaues Band ...

mit Hinweis los auf's cambioland

Die Situation:

Verbraucherschutz ist eine tolle Sache, gerade im Frühling, wo man ja gerne mal einfach drauflosbucht! Kürzlich wurden wir darauf hingewiesen, dass Menschen vergessen könnten, was sie nach sorgsamem Lesen der alten AGB unterschrieben hatten: im Speziellen die Zustimmung zur Gesprächsaufzeichnung beim cambio-Buchungsservice. Ich kann mich daran zwar noch gut erinnern, aber der Kölner an sich nimmt ja dank Willi Millowitsch quasi täschlich Knopplauchpillen zu sich und iss drümm besonders fiffisch. Na ja, wir haben jetzt ein neues Prozedere, das mich rechtlich schützt, falls ich eine Knoblauchallergie bekomme. Und das geht so...

Der Kfz-Meister rät:

Als erstes lade ich mir einfach von unserer Homepage das Formular herunter, mit dem ich nochmals ausdrücklich der Gesprächsaufzeichnung bei Buchungen und Schadensmeldungen zustimme. Wenn ich dann den Buchungsservice unter der 0180er Nummer oder dem Bremer Anschluss 0421-7946643 wähle, höre ich den folgenden Hinweis: »Hier ist der cambio Buchungsservice. Das Gespräch wird zu Aufklärung von Missverständnissen aufgezeichnet...« Am Tresor höre ich diese Ansage auch, wenn ich mit Taste B wähle. Ich bleibe dann einfach dran, bis leibhaftige Menschen mit mir sprechen. Sollte ich keine Aufzeichnung wünschen,

muss ich halt im Internet buchen, zum Beispiel über mein Smartphone.

Eigentlich finde ich das ja ganz schön mit der rechtlich korrekten Ansage. Wer so oft bucht wie ich, der kann diese als Mantra nehmen, zum Innehalten und Sich-Besinnen in dieser hektischen Zeit. Aber manchmal will ich doch besonders schnell sein und habe mich schon ganz von alleine an mein zurückgeschicktes Zustimmungssformular erinnert. Dann wähle ich einfach die neue Alternativnummer (demnächst im Internet) oder meine lokale Buchungsnummer (0421-79466466 für Köln) ohne Hinweisband. Damit kann ich nicht nur im Frühling zügig starten!

ak

Gesucht: Ehrenamtliche Fahrer für die besondere Olympiade



Foto: Carsten Heldmann

Judo, Fußball, Leichtathletik! An der Weser finden in diesem Jahr die Nationalen Sommerspiele für Menschen mit geistiger und Mehrfachbehinderung statt. cambio ist als Unterstützer dabei. Vom 14. bis zum 19. Juni steigen die 7. »National Games« der weltweiten Behinderten-Sport-Bewegung »Special Olympics« in Bremen werden mit über 4.500 Athleten so viele Teilnehmer wie noch nie erwartet. cambio stellt als offizieller Ausrüster 13 Autos kostenlos zur Verfügung und bietet Fahrdienste an. 22 Kunden und Mitarbeiter von cambio haben sich schon gemeldet und werden ehrenamtlich weit angereiste Besucher, Helfer und Organisatoren vor und während der Spiele in Bremen chauffieren. Besten Dank! Es werden aber noch weitere Freiwillige gebraucht! Wer mitmachen möchte, kann sich bei cambio Bremen (Tel. 0421-79 27 00) melden. **mo**

Das Kunden-Portrait

Die Zukunft liegt in Kinderhänden

Die Umweltorganisation »Save our future« weckt mit spielerischen Mitteln Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung

Meike Wunderlich wuchtet ein Kinderrad in den Opel Combo. Es ist kein gewöhnliches Fahrrad, das auf der Fahrt zu einer Kindertagesstätte im Kofferraum des cambioAutos liegt. Das »Energieerlebnis-Fahrrad« ist der Renner bei der Mitmachaktion »Klimaschutz für kleine Leute«, die die Umweltstiftung »Save our Future« aus Hamburg anbietet.

Die Kinder setzen sich drauf und strampeln los. Dank einer technischen Vorrichtung am Hinterrad erzeugt das Vehikel Strom. Eine Ampel am Fahrrad zeigt an, wie viel Watt gerade produziert werden. Dann schließt Diplom-Biologin Wunderlich einen CD-Player an das stromerzeugende Fahrrad an und Musik ertönt. »Die Kinder haben großen Spaß daran, wenn sie spüren, wie viel Energie in Strom steckt, denn sie treiben die elektrischen Geräte mit ihrer eigenen Muskelkraft an.«



Foto: Wojciech Gajda

Bei den Bildungsprojekten lernen Kinder, wie sie im Alltag Strom sparen können, entdecken die Herkunft ihrer Lebensmittel oder verfolgen den Wasserkreislauf in der Kita. »Unser Ziel ist es«, erklärt Meike Wunderlich, »dass Kinder durch praktische Erlebnisse merken: Alles was ich tue, hat Auswirkungen und ich kann mich so verhalten, dass es der Umwelt nicht weh tut.«

Neben Mitmachaktionen bildet das sechsköpfige S.O.F.-Team in der Hauptsache Erzieherinnen und Er-

zieher fort. Die Teilnehmenden erfahren, wie sie Bildungsarbeit im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung im Kita-Alltag gemeinsam mit den Kindern gestalten können und erhalten konkrete Anregungen für die Praxis.

Ins Büro fahren Meike Wunderlich und ihre Kollegen am liebsten mit dem Fahrrad. Zu den Fortbildungen fahren sie aber quer durch Norddeutschland und führen Workshops in Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern durch. Dabei müssen mehrere Kisten mit Moderationsmaterial und Broschüren für den Info-Tisch mit. »Wenn wir schon ums Auto fahren nicht herum kommen, wollen wir wenigstens darauf achten, es möglichst umweltfreundlich zu tun«, erklärt die S.O.F.-Sprecherin, »da war es eine logische Konsequenz, zu cambio zu gehen, um Car-Sharing zu betreiben!« **mo**

Jobs bei cambio

Marketing in Bremen

Die cambio-Zentrale in Bremen sucht für 40 Stunden pro Woche Verstärkung in der Marketing-Abteilung. Zu den Aufgaben gehören die inhaltliche und konzeptionelle Weiterentwicklung der Website, die Pflege des Foto-Archivs sowie die Planung und Durchführung von Kampagnen und Projekten. Wir erwarten Erfahrungen in der Öffentlichkeitsarbeit und eine hohe Affinität zum Web 2.0; Erfahrungen mit der Moderation von Online-Communities sind von Vorteil. Bewerbungen mit Gehaltsvorstellungen bitte an: Bettina.Dannheim@cambio-CarSharing.de

EDV im Doppelpack

Eine/n Vollzeit- und Vollblut-Anwendungsentwickler/-in sucht cambio für eine Vielzahl von Projekten, die in den nächsten Jahren realisiert werden sollen. Die Zusammenarbeit mit unseren heutigen Programmierern Stoll-IS und Ravenworks geht unvermindert weiter – mit diesen wird der oder die Neue intensiv zusammenarbeiten. Je nach Vorlieben können wir eine Java/HTML Spezialistin oder einen VB/.net Entwickler einsetzen.

Ausbildungsplatz zum Anwendungsentwickler: Wer das Programmieren gerne in Verbundausbildung lernt, teils bei cambio als anwendendes Unternehmen, teils bei Ravenworks als fachliche Anleitung, sollte sich jetzt bewerben.

Buchhaltung

Zur Verstärkung des vierköpfigen Buchhaltungsteams sucht cambio eine/n Buchhalter/in für 20 Wochenstunden. Arbeitsort ist Bremen.

Für alle Stellen gilt:
www.cambio-CarSharing.de hält unter »Jobs« weitere Infos bereit.

L o k a l e s

Aachen

Aachen kümmert sich um Wuppertal

Wenn am 1. April cambio in Wuppertal startet, übernimmt cambio Aachen die Kundenverwaltung. Damit ist Aachen neben den eigenen 3.000 und den fast 600 Saarbrücker cambionauten auch für weitere 500 bis 1.000 CarSharer aus Wuppertal zuständig. Die persönliche Kundenbetreuung übernehmen die beiden MobiCenter der Wuppertaler Stadtwerke vor Ort.

Was bringen E-Autos?

»EC2Go – Das CarSharing-E-Mobilitätsmodell für urbane Regionen« – so lautet der viel versprechende Titel des Projekts, das cambio Aachen mit anderen Partnern (Fachhochschule Aachen, Solarinstitut Jülich) im Rahmen eines NRW-Förderprogramms beantragt hat. Von Mai 2010 bis April 2012 soll ein urbanes E-Mobilitätskonzept auf Basis einer

CarSharing-Flotte erforscht und für eine konkrete Umsetzung ab 2013 vorbereitet werden. In Verbindung mit CarSharing und der Nutzung regenerativer Energien kann der Einsatz von Elektro-Autos sinnvoll sein.

Verstärkung: Claire Chadenas

In Erwartung der neuen Herausforderung hat cambio Aachen die Anzahl der Mitarbeiterinnen erhöht. Claire Chadenas verstärkt seit Januar den Kundenservice. Zur Zeit ist sie mit der Integration der Wuppertaler Kundschaft und der Strukturierung der neuen Abläufe befasst.

Neue Stationen geplant

Auch für 2010 sind wieder neue Stationen in Aachen geplant. Im Stadtbereich, vor allem im Frankfurter Viertel, ist cambio zur Zeit auf der Suche nach geeigneten Flächen mit jeweils mindestens drei zusammen liegenden Stellplätzen. gw

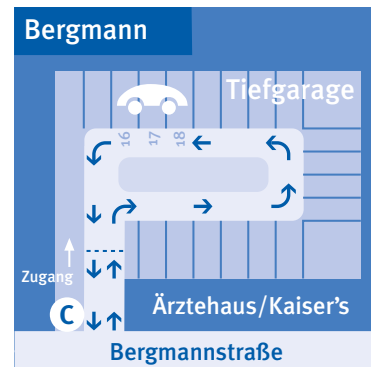
Berlin

cambio baut Stationsnetz aus

Im Kreuzberger Bergmannkiez wohnen viele cambio-Kunden. Um dem wachsenden Bedarf gerecht zu werden, wurde Anfang Februar die neue Station BERGMANN eröffnet. Die fünfte cambio-Station in Kreuzberg befindet sich in der Bergmannstraße 5-7, in der Tiefgarage, direkt neben dem Kaiser's-Supermarkt. Hier stehen vorerst zwei fünftürige Ford Fiesta EConetic.

Auch im Prenzlauer Berg steigt der Bedarf. Hier werden zunächst die bestehenden Standorte mit wei-

teren Autos aufgestockt – nach weiteren Stationen wird emsig gesucht. Hinweise nehmen wir gern entgegen. td



L o k a l e s

Bielefeld

Stellplätze gesucht

Für eine neue Station zwischen Nordpark und Babenhausen wird eine geeignete Fläche gesucht. An der neuen Station sollten mindestens zwei Fahrzeuge ausreichend Platz finden.

Hinweise und Tipps zu geeigneten Stellplätzen bitte an Bielefeld@cambio-CarSharing.de oder unter 0521-63333.

Mehr Autos an zwei Stationen

Bis zum Sommer plant cambio, die Station KIRCHE in Brackwede um einen dritten Ford Fiesta zu erweitern. Im »Osten« an der Station LOHBREITE soll es einen zweiten Fiesta geben.

Zum Sommer gibt es einen Bus

Auf die Frage im letzten Journal, ob Bielefeld einen 9-Sitzer braucht, kamen zahlreiche Rückmeldungen. cambio bedankt sich für das Feed-

back. Das Ergebnis der Umfrage ist eindeutig: Es wird ein

Ford Transit Bus für die Bielefelder cambio-Kunden kommen. Im Mai soll das Fahrzeug geliefert werden und danach an einer neuen Station im Bielefelder Westen zu buchen sein. *as*



Bremen

Dichteres Netz in 2010

Im Laufe dieses Jahres wird das Stationsnetz in Findorff, der Innenstadt, Schwachhausen, Peterswerder und der Neustadt durch sieben neue cambio-Stationen verdichtet. Ziel ist es, die innenstadtnahen Stadtteile mit hoher Verkehrsbelastung und hohem Parkdruck mit einem umfassenden Angebot auszustatten, um den Umstieg auf CarSharing zu erleichtern.

Die Stadt Bremen widmet hierfür öffentliche Parkflächen um und gibt sie zur exklusiven Nutzung durch CarSharing frei. In einem Modellprojekt waren in den vergange-

nen Jahren mit BAHNHOF, DOBBEN und LEIBNIZ bereits drei »Mobil.Punkte« entstanden. Die Stadt Bremen leistet damit einen entscheidenden Beitrag, um ihr im »Leitbild der Stadtentwicklung 2020« formuliertes Ziel, die Nutzerzahlen des CarSharings in Bremen auf 20.000 zu erhöhen, voranzubringen.

BIRKE, ADMIRAL und ELSASS

Bis zum Sommer werden die ersten drei Stationen realisiert: In der Admiralstraße in Findorff, in der Birkenstraße in der Innenstadt und in der Elsasser Straße im Vorderen Schwachhausen werden jeweils zwei bis drei Kleinwagen stehen. An allen drei Stationen sind weitere Stell-

plätze vorgehalten, so dass cambio bei Bedarf noch aufstocken kann.

Transporter und Busse gehen an die Station DOBBEN

Die Station DOBBEN wird im Laufe des Frühjahrs um sieben Stellplätze vergrößert. Sie zieht mit der bislang größten Station LÜBECK gleich. Aufgrund der zentralen Lage, der guten ÖPNV-Anbindung für mehrere Stadtteile und der großzügigen Zu- und Abfahrtswege werden die großen Transporter und 9-Sitzer-Busse von LÜBECK und MODERN hierher verlegt. Damit sollen diese Sonderfahrzeuge auch Kunden aus Walle, Findorff und Schwachhausen besser zugänglich gemacht werden. *jk*

Hamburg

Vier Wagenklassen an MAX

Noch vor Ostern wird das Fahrzeugangebot an der Station MAX um einen Opel Combo erweitert. An der Station sind dann alle vier Wagenklassen buchbar.

Über 60 Fahrzeuge

Zwei weitere Combo werden bis Ende April folgen. Mit dieser Erweiterung wird der Fuhrpark in Hamburg auf mehr als 60 Fahrzeuge an-

wachsen. Um dem wachsenden Fahrbedarf bei steigender Kundenzahl gerecht zu werden, wird es noch vor den Sommerferien weitere Fahrzeuge geben.

Bessere Übersicht an OSTER

An der Station OSTER haben wir es endlich geschafft, die Stellplätze neu zu organisieren. Ab dem 1. Juni können die Autos übersichtlicher geparkt werden. Bitte beachten Sie dazu die Stationsbeschreibungen im Handbuch und im Tresor.

Genussrechte

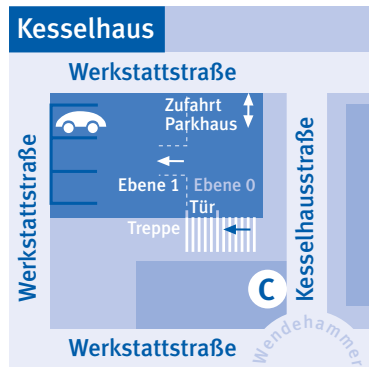
Das Jahr 2009 brachte das erste ausgeglichene Ergebnis. Und das trotz des beachtlichen Wachstums von 69 Prozent. Nun erwägt cambio Hamburg zur Finanzierung des weiteren Wachstums in 2010 Genussrechte auszugeben. Volumen, Grund- und Zusatzverzinsung stehen noch nicht fest, dürften sich aber im Rahmen der Genussrechte anderer cambio-Städte bewegen, also 4 bis 4,5 Prozent Grundverzinsung und zirka 4 Prozent Zusatzverzinsung. *td*

L o k a l e s

Köln

Neue Station in Nippes

Mit WERKSTATT/KESSELHAUS ist seit der Jahreswende die zweite Station innerhalb der Autofreien Siedlung Stellwerk60 am Start. Auf der Parkpalette am südwestlichen Siedlungsausgang stehen zur Zeit zwei Astra Kombi und drei Ford



Fiesta 3-Türer. Damit verbessert sich nicht nur das Angebot für das am dichtesten mit cambio-Kunden bewohnte Kölner Quartier. Auch die Stationslücke zwischen Ehrenfeld und dem Nippeser Sechzig-Viertel ist damit geschlossen.

KAISER-WILHELM heißt CHRISTOPH

Zur besseren Orientierung wurde die Station in der Tiefgarage am Kaiser-Wilhelm-Ring/Ecke Christophstraße in CHRISTOPH umbenannt.

Dreck im Auto melden

Bitte dem BuchungService Bescheid geben, wenn ein Auto besonders verschmutzt ist – etwa durch Tierhaare. Aus versicherungstechnischen Gründen ist der Transport von Hund und Katze ohne Transportbox eh untersagt. Für alle anderen Transporte stehen an der

Station MAAS Schutzdecken zur Verfügung.

Köln in »grün«

In Köln hat sich unter dem Titel »Dasselbe in grün« der erste Verband nachhaltiger Unternehmen gegründet und cambio Köln ist dabei. Auf der Homepage dasselbe-in-gruen.de finden Interessierte Links zu vielen spannenden Kölner Unternehmen: cambio sowieso, aber auch Gastronomie, Mode oder Kosmetik.

Kleine Erinnerungshilfen

Nicht vergessen dürfen cambio-Kunden vor Fahrtantritt die Schadenskontrolle. Deshalb gibt es jetzt Post-Its zum Mitnehmen im Bordbuch in der Beifahrertür. »Schadenskontrolle?« steht schon drauf. Und für die Handynummer der neuen Flamme ist noch genügend Platz. *tb*

Lüneburg

cambio ist durchgestartet

cambio eröffnet bis Ende des Jahres eine neue Station mit drei Autos in Reppenstedt – direkt gegenüber dem Einkaufszentrum. Durch den langen, strengen Winter hat sich der Neubau verzögert.

Das neue System und den Namen cambio haben die Lüneburger CarSharing-Kunden sehr gut angenommen. Um den Kundenservice zu verbessern, hat cambio am Dienstag die Büroöffnungszeiten verlängert. Die aktuellen Öffnungszeiten sind: montags 9 bis 15 Uhr, dienstags 9 bis 17 Uhr, ab 18 Uhr Infoabend für alle

Neukunden und mittwochs bis freitags 9 bis 15 Uhr.

Um den Bedarf nach einem Personentransporter mit sieben oder neun Sitzen zu ermitteln, bitten wir alle interessierten Lüneburger Kunden, uns eine Mail zu schreiben: lueneburg@cambio-carsharing.de *nj*

Oldenburg

Mehr Autos

Im Dezember wurde der Oldenburger Fuhrpark erstmalig auf 18 Fahrzeuge aufgestockt. Nach der Station HAUPTSTRASSE stehen nun auch an PFERDEMARKT (Peterstraße unter der Bahnbrücke) zwei neue fünftürige Ford Fiesta Diesel (Preisklasse 1). An WESTKREUZ fahren noch die letzten Automatik-Corsa – wie im letzten cambioJournal ange-

kündigt werden auch diese voraussichtlich bis zur Jahresmitte durch Fiesta-Schaltwagen ersetzt.

Kundenzahl wächst schneller

Mit cambio sind seit März über 500 Oldenburgerinnen und Oldenburger mobil! Während die ersten 250 vom Start des CarSharings im Herbst 1992 bis Februar 2006 zu cambio kamen, konnten die »nächsten« 250 Kunden schon nach gut vier Jahren überzeugt werden. *gö*

Impressum

Redaktion: Miltiadis Oulios (mo, verantwortlich)
Gastautor: Bernd Müllender
Mitarbeiter dieser Ausgabe:
 Andreas Kaul (ak), Andreas Schwan (as), Bettina Dannheim (td), Gisela Warmke (gw), Joachim Schwarz (js), Jutta Kirsch (jk), Klaus Göckler (gö), Nele Jennert (nj), Tanya Bullmann (tb)
Layout: Marita Wetter, Bremen
Auflage 11.000
Redaktion cambioJournal
 Humboldtstraße 131-137, 28203 Bremen
 Telefon 0421 - 79 27 021, Fax 0421 - 744 65
journal@cambio-CarSharing.de

L o k a l e s

Saarbrücken

Zehnjähriges Jubiläum

Vor zehn Jahren startete cambio mit der Unterstützung des saarländischen Umweltministeriums und zwölf Autos. Auch wenn das gewünschte Wachstum nicht erreicht wurde, ist cambio an der Saar auf

einem guten Weg. Noch in diesem Jahr soll es eine weitere Station geben.

Wir feiern Geburtstag

Zehn Jahre cambio in Saarbrücken müssen gefeiert werden. Darum soll es im Frühsommer ein Geburtstagsfest geben. Für Neukunden

gibt es schon jetzt ein Geburtstagsangebot: »Abfahren mit cambio«. In der Zeit von April bis Ende Juni wird die einmalige Anmeldegebühr als Fahrtguthaben verrechnet – bitte weitersagen! Denn wer cambio in dieser Zeit erfolgreich empfiehlt, erhält als kleines Dankeschön ein Fahrtguthaben in gleicher Höhe. *td*

Wuppertal

Ab dem 1. April können 38 neue cambio-Fahrzeuge an 14 Stationen im Wuppertaler Stadtgebiet genutzt werden: 17 Ford Fiesta, sieben Opel Combo, acht Opel Astra, zwei Ford Transit und zwei 9-Sitzer Busse. Welche Fahrzeuge an welchen Stationen stehen, kann im Kundenbereich der cambio-Website eingesehen werden.

Neue Station in Steinbeck

cambio konnte für die Carriba-Station in der Tannenbergstraße/Akzenta keinen Mietvertrag abschließen. Es ist aber gelungen, eine

günstig gelegene Station in der Nähe zu finden. Bereits Anfang Mai kann die neue Station HOEFT eröffnet werden, direkt neben dem Bio-Supermarkt »denn's« in der Hoefststraße. Eine Station im Herzen der Südstadt wird noch gesucht.

Luisenviertel und Quartier Ölberg

Im Quartier Ölberg oder im Umfeld der Luisenstraße möchte cambio eine weitere Station eröffnen. Hinweise auf geeignete Stellplätze nehmen wir gern entgegen. Bitte schreiben Sie an Gerrit.Usbeck@cambio-CarSharing.de *td*